



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

Herrn Präsidenten
des Landtags
Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



12. Juni 2019

Mein Aktenzeichen
2232-0050#2019/0004-0301 343
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail
Philipp Staudinger
Philipp.Staudinger@mdi.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-3432
06131 16-173432

Sitzung des Innenausschusses am 22. Mai 2019
TOP 10: Interkommunales Netzwerk Digitale Stadt
Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/4777 -

Sehr geehrter Herr Präsident, *Huber Heuchel*,

in der Sitzung des Innenausschusses am 22. Mai 2019 wurde die Übersendung des Sprechvermerks zu TOP 10 zugesagt. Ich bitte Sie, diesen den Mitgliedern des Innenausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen


Roger Lewentz



Sitzung des Innenausschusses am 22. Mai 2019
TOP 10: Interkommunales Netzwerk Digitale Stadt

Die Digitalisierung ist ein wichtiges Instrument für die Entwicklung unserer Städte. Sie ist ein sinnvoller Ansatz, das Handeln der Kommunalverwaltung durch Prozessoptimierung und Technikeinsatz effizienter zu gestalten. Dabei muss der Grundsatz gelten "die Technik immer in den Dienst der Menschen zu stellen".

Die Digitalisierung ist in finanzieller und personeller Hinsicht aber auch eine große Herausforderung für unsere Städte. Gerade in diesem Bereich steht der öffentliche Dienst in einem harten Wettbewerb um die besten Köpfe. Deswegen halten wir es für sinnvoll, in diesem Bereich interkommunal zu kooperieren. Denn die "Digitale Stadt" soll und muss nicht überall neu erfunden werden. Deswegen ist die interkommunale Kooperation, der Austausch und das voneinander Lernen der richtige Weg.

Mit dem Projekt "herzlich digitale Stadt Kaiserslautern" ist eine rheinland-pfälzische Stadt mit Unterstützung der Landesregierung mittlerweile bundesweit Vorreiter der Digitalisierung. Dabei betrifft Digitalisierung nicht nur die IT-Stellen einer Verwaltung. Jede Amtsstube, jede Feuerwehr und jede Schule werden über kurz oder lang von der Digitalisierung betroffen sein. Dies hat auch die Vorstellung von zwei Projekten aus dem Bereich der Feuerwehr und der Polizei am 13. Mai 2019 im Innenhof des Ministeriums des Innern und für Sport gezeigt.

Die Feuerwehrdrohne - eine Koproduktion der Berufsfeuerwehr Kaiserslautern und der "KL.digital GmbH" - sendet live Bilder vom Brandherd nicht nur an den Drohnenpiloten, sondern auch direkt in das Einsatzleitfahrzeug und in die Leitstelle der Feuerwehr.

Das "mobile Glasfasernetz" ermöglicht es, z.B. auf Volksfesten große Datenmengen von Polizeikameras problemlos zu übertragen. So wird Sicherheit ganz praktisch erhöht. Das "mobile Glasfasernetz" wird auch auf dem diesjährigen Rheinland-Pfalz-Tag im Einsatz sein.

In Abstimmung mit der Stadt Kaiserslautern und der von ihr getragenen "KL.digital GmbH" hat die Landesregierung gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel am 17. April 2019 das "Interkommunale Netzwerk Digitale Stadt" ins Leben gerufen. Für die Unterstützung seitens der Stadt Kaiserslautern danke ich ausdrücklich.

Mit den vier Städten Andernach, Speyer, Wörth am Rhein und Zweibrücken fördern wir bereits vier Kommunen, die mit Kaiserslautern den "harten Kern" des Netzwerkes bilden. Die dort gezeigte Eigeninitiative bei der Bewerbung und die Bereitschaft zur



Kooperation sind vorbildlich. Die Städte sollen und werden intensiv - auch mit personellen Ressourcen - an dem Netzwerk mitwirken. Alle Städte können eigene Ideen einbringen und werden gute Lösungen für sich nutzen können.

Das "Interkommunale Netzwerk Digitale Stadt" soll genutzt werden, um Digitalprojekte auf kommunaler Ebene auszurollen. Städte sollen von Lösungen in anderen Städten lernen und Herausforderungen gemeinsam angehen. Durch den Austausch und die Einbindung der Meinungen vieler wird zudem sichergestellt, dass alle Ansätze nicht nur "auf technisch hohem Niveau sind", sondern auch der Lebenserfahrung und der Alltagspraxis unserer Kommunen entsprechen.

Wir beziehen die Städte mit all ihren Erfahrungen aus dem Verwaltungsalltag sowie den täglichen Herausforderungen in das Netzwerk mit ein. Den Kommunen können keine standardisierten Lösungen übergestülpt werden, vielmehr bedarf es einem flexiblen Baukasten an Ansätzen für den zielgerichteten Einsatz digitaler Lösungen vor Ort. Hervorheben möchte ich, dass es hierbei nicht nur um die Entwicklung technischer Lösungen geht, sondern vielmehr im Mittelpunkt stehen muss, wie die Kommunen im Kontext dieser neuen Herausforderungen in ihrer Entwicklung insgesamt nach vorne gebracht werden können.

Eine fundierte wissenschaftliche Begleitung in diesem Netzwerk wird durch die Einbindung eines sogenannten Chief Digital Officers, Prof. Dr. Dieter Rombach, sowie eines Chief Urban Officers, Prof. Dr. Gerhard Steinebach, beide TU Kaiserslautern, sichergestellt. Diese ist bundesweit einmalig.

Die Digitalisierung betrifft aber nicht nur Städte, sondern auch unsere Dörfer. Hierfür bauen wir gemeinsam mit Bund und Kommunen 11.500 Kilometer neue Glasfasernetze auf. Infrastruktur allein reicht aber nicht. Sie muss gewinnbringend genutzt werden. Das Projekt "Digitale Dörfer" wurde bereits vielfach vorgestellt und mittlerweile sind auch hier die ersten Lösungen im Land ausgerollt. Ein weiteres wichtiges Projekt sind die Dorfbüros. Hier werden auf dem Land sog. "Co-Working-Spaces" geschaffen, damit Telearbeiterinnen und Telearbeiter nicht mehr jeden Tag weit pendeln müssen.

Am 14. Mai 2019 fand bereits ein Netzwerktreffen des "Interkommunalem Netzwerks Digitale Stadt" mit Teilnahme von Frau Staatssekretärin Steingaß statt. Über 80 Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen waren vor Ort und konnten sich intensiv austauschen - darunter nicht nur Städte, sondern auch Verbandsgemeinden und Landkreise.



Dieses große Interesse zeigt, dass die Kooperation lebt und in den kommenden Jahren ein wichtiger Baustein bei der Digitalisierung unserer Kommunen sein wird.